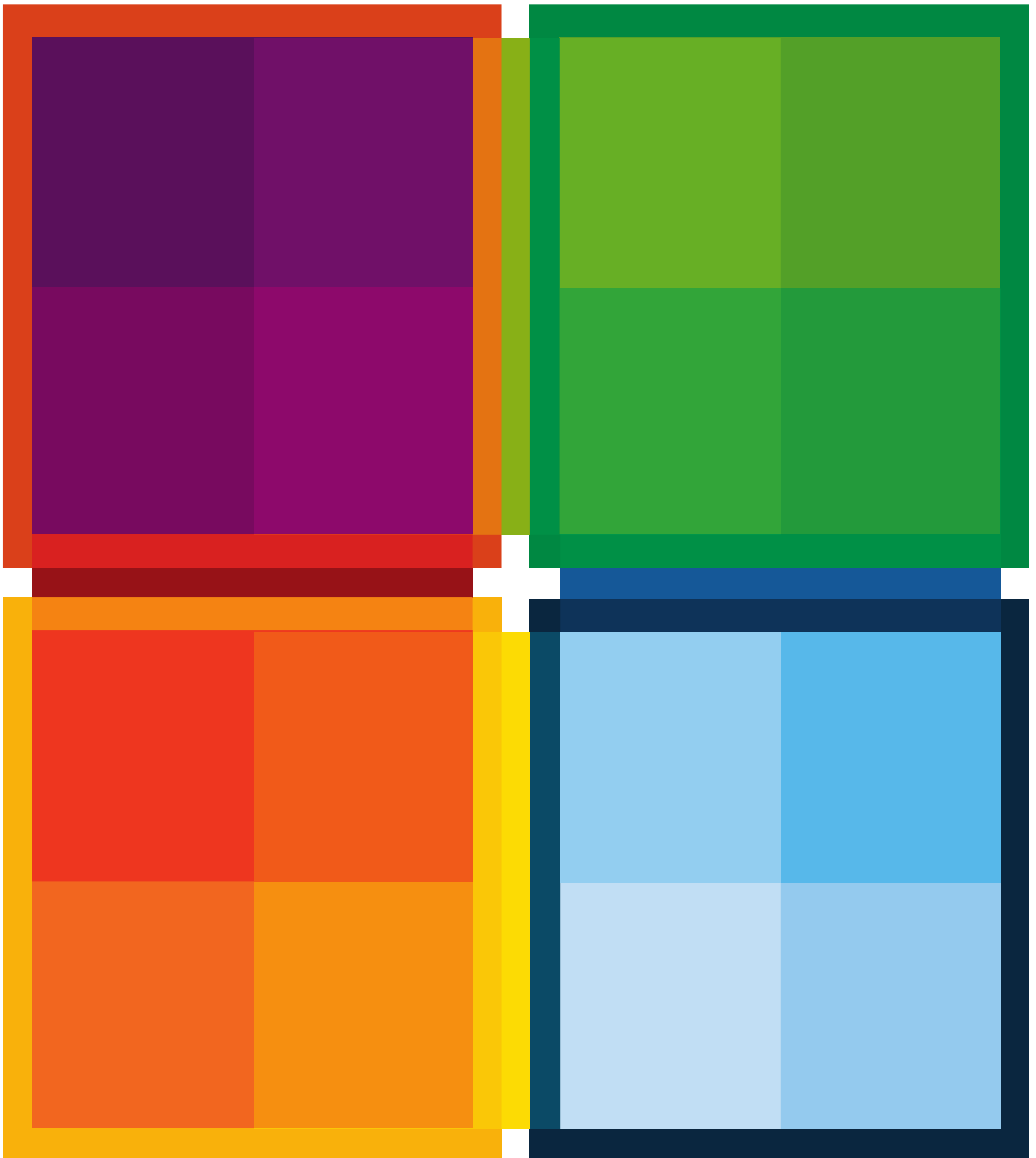


Jahresbericht Gender & Diversität

2020

Geschlechtliche Gleichstellung – Diversität in Forschung und Lehre – Familienfreundliche Strukturen – Barrierefrei studieren und arbeiten – Internationalisierung – Wissenstransfer und -kommunikation



Inhaltsverzeichnis

Diversitätsmanagement an der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften	5
Geschlechtliche Gleichstellung in allen Qualifikationsstufen.....	8
Förderangebote Gleichstellung	8
Postdoc-Programm.....	8
Promotionsabschlussförderung	8
Reise- und Tagungskostenzuschüsse	9
Diversität in Forschung und Lehre	10
Forschungsprojekte.....	10
Kooperationen.....	18
Publikationen.....	19
Zeitschriftenbeiträge	19
Sammelbände	21
Buchbeiträge	21
Tagungen, Workshops und Veranstaltungen.....	23
Diversität in der Lehre	25
Diversitätsbezogene Lehre an der Fakultät.....	25
Internationale Lehre.....	26
Diversity-Preis	27
Förderung familienfreundlicher Strukturen	28
Flexible Kinder- und Notfallbetreuung im Tagesgeschäft.....	28
KidsBox – das mobile Eltern-Kind-Zimmer	28
Vorzeitige Einwahl in die Lehrveranstaltungen	29
KidsTUMove Sommercamp 2.0 Wohnzimmeredition – Spiel, Spaß und Action für Zuhause ...	29
Beratung und Unterstützung bei Behinderung im Studium	31
Internationalisierung.....	32
Weiterführung der Internationalisierungsmaßnahmen	32
Internationale Gastwissenschaftler*innen.....	33
Wissenstransfer und –kommunikation.....	34
Veröffentlichung der TUM Senior Excellence Faculty: TUM Forum Sustainability.....	34
Teilhaberberichterstattung für die Bundesregierung	35
8. Deutscher Diversity-Tag	36

Diversitätsmanagement an der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften

Die Förderung von gender- und diversitätsgerechten Strukturen gehört zu den strategischen Kernanliegen der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften (Fakultät SG). Die Gender- und Diversitätsmaßnahmen richten sich nach der Diversity-Zielvereinbarung, die Ende 2012 zwischen der Hochschulleitung und der Fakultät SG abgeschlossen wurde, und dem TUM Diversity Code of Conduct.

Strukturelle Verankerung von Gender und Diversität an der Fakultät

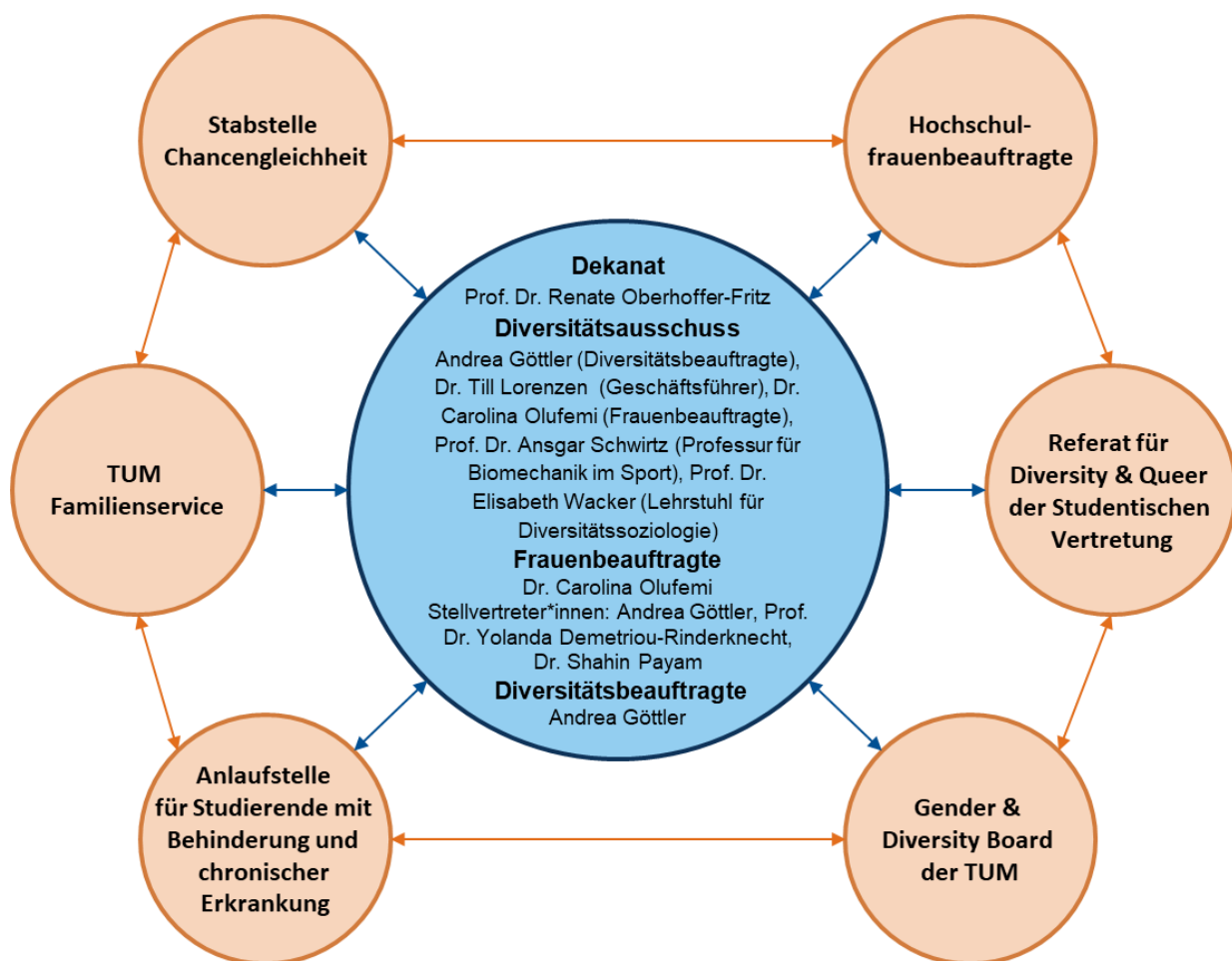


Abbildung 1: Zusammenarbeit und strukturelle Verankerung der Diversitätsmaßnahmen

Das Thema Gender und Diversität wird an der Fakultät SG als eine Leitungsaufgabe wahrgenommen und von der Fakultätsleitung getragen. Die Diversitätsbeauftragte (Frau Göttler), der Geschäftsführer (Herr Dr. Lorenzen), die Frauenbeauftragte (Frau Dr. Olufemi), der ehemalige Dekan und Professor für Biomechanik (Herr Prof. Dr. Schwirtz) und die Lehrstuhlinhaberin für Diversitätssoziologie (Frau Prof. Dr. Wacker) bilden den Diversitätsausschuss der Fakultät. Auf der Hochschulebene sind Frau Prof. Dr. Wacker und Herr Dr. Lorenzen aktive Mitglieder im Gender & Diversity Board der TUM. Ein reger Austausch und eine enge Kooperation bestehen mit der Stabstelle Chancengleich-

heit, der Hochschulfrauenbeauftragten und dem Familienservice der TUM. Zudem findet ein kontinuierlicher Austausch mit den Kolleginnen aus den Bereichen Gleichstellung, Diversität und Talent Management der Fakultät für Medizin im Hinblick auf die Umstrukturierung der beiden Fakultäten in eine School of Medicine and Health statt. Zukünftige Kooperationsstrategien werden in regelmäßigen Treffen gemeinsam entwickelt und ergänzt durch Abstimmungsgespräche mit der zuständigen Prodekanin für Diversity and Talent Management der Medizinischen Fakultät, Prof. Combs.

Alle Frauenbeauftragten, d.h. die Hauptfrauenbeauftragte Frau Dr. Olufemi und ihre Stellvertreter*innen Frau Prof. Dr. Demetriou-Rinderknecht, Herr Dr. Payam und Frau Göttler, beraten und unterstützen die Wissenschaftlerinnen und Studentinnen, sowie die Dekanin und die Lehrstühle, bei der Umsetzung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrags. Sie sind im Fakultätsrat und in allen Berufskommissionen der Fakultät an der Auswahl von qualifizierten Wissenschaftler*innen aktiv beteiligt. Die Diversitätsbeauftragte ist im Netzwerk der Diversitätsreferent*innen der Fakultäten, im TUM Beratungsnetzwerk sowie in der Arbeitsgruppe der Fakultätsansprechpartner*innen für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung der TUM involviert. Für die Belange der Studierenden pflegt sie den Kontakt zum Referat für Diversity & Queer der Studentischen Vertretung. Weiterhin nehmen die Frauen- und die Diversitätsbeauftragte der Fakultät regelmäßig an der Gleichstellungskonferenz der TUM teil.

Kultur der Diversität und Inklusion



Abbildung 2: Förderungsschwerpunkte und Maßnahmen des Büros für Gender und Diversität

Eine Kultur der Diversität und Inklusion ist mittlerweile in vielen Facetten des Universitätsalltags verankert. Ein besonderer Fokus liegt hierbei darauf, alle Diversitätsdimensionen und verschiedene Ungleichheiten zu berücksichtigen. So hat sich die Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften allein im Jahr 2020 mit unterschiedlichen Diversitätsthemen, wie LGBTQI+ und besonders der Trans*- und Inter*-Gesundheit beschäftigt sowie eine Diskussion gegen Rassismus im Universitätsalltag angestoßen. Hier wurde auch die anonyme Rückmeldefunktion eingeführt, die es allen Mitgliedern der Fakultät ermöglicht, ihre persönlichen Anliegen und Wünsche in Bezug auf Diversität und Inklusion bei der Diversitätsbeauftragten zu äußern. In Zukunft soll, neben der Weiterführung der bisherigen Gleichstellungs- und Diversitätsmaßnahmen, besonders die Anti-Rassismus-Debatte gefördert werden, um eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung tiefer in den Universitätsstrukturen zu verankern.

Gender und Diversität an der virtuellen Hochschule

Die Covid-19-Pandemie hat die TUM und ihre Routinen für den Verlauf des Jahres 2020 drastisch verändert. Während im Februar die Übergabe des Diversity-Preises noch im großen Rahmen der Absolvias möglich war, fanden die restlichen Veranstaltungen im Jahr vor allem virtuell statt. Dies wirkte sich auch auf die Umsetzung von Gender- und Diversitätsmaßnahmen aus. So wurde der Diversity-Tag online organisiert und von der Fakultät SG mit einem Diversity-Gespräch im Podcast Format bereichert. Förderungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen zur internationalen Kongress-Teilnahme und Forschungsreisen wurden auf das kommende Jahr verschoben oder mussten ausfallen. Insbesondere internationale Austausche von Studierenden und Gastwissenschaftler*innen konnten nicht wie geplant stattfinden. Trotz Corona war das Ziel der Fakultät Studierende und Mitarbeitende so gut wie möglich zu unterstützen, weiter zu fördern und dabei insbesondere auf mögliche Benachteiligungen oder individuelle Notlagen im virtuellen Arbeitsalltag zu achten.

Geschlechtliche Gleichstellung in allen Qualifikationsstufen

Förderangebote Gleichstellung

Die Fakultät sieht die geschlechtliche Gleichstellung als ein zentrales Anliegen und eine permanente Aufgabe. Explizites Ziel ist es daher, insbesondere Frauen in Qualifizierungsphasen zu fördern, um ihr Potenzial dauerhaft der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. Um Nachwuchswissenschaftlerinnen bei der Planung und Entwicklung ihrer Karrierebildung zu unterstützen und um Postdoktorandinnen für eine wissenschaftliche Karriere zu gewinnen, bietet die Fakultät ein individuelles Beratungs- und Unterstützungssystem für die wissenschaftliche Karriereentwicklung an. Zur Realisierung dieser Ziele wurden im Rahmen der Diversity-Zielvereinbarung entsprechende Fördermaßnahmen konzipiert. Das Ziel ist, alle Promovierenden und Mitarbeitenden der Fakultät über die Angebote zu informieren und Maßnahmen im Rahmen wissenschaftlicher Stellen so zu gestalten, dass eine Weiterqualifizierung möglich und eine soziale Sicherung während der Förderzeit gewährleistet ist.

Neben den ausgeschriebenen Programmen sind auch individuelle Förderungen für Nachwuchswissenschaftler*innen möglich. Aufgrund der aktuellen Ungleichheit von Frauen und Männern in der Wissenschaft richten sich die Ausschreibungen insbesondere an die Wissenschaftlerinnen der Fakultät. Jedoch sollen auch inter*-, trans*- und nicht-binär geschlechtliche Personen in ihrer akademischen Karriere ausdrücklich unterstützt werden sowie Personen aus weiteren Gruppen, die tendenziell Diskriminierungsrisiken und ungleiche Chancen erfahren (etwa wegen ihrer Zuwanderungserfahrung oder einer Beeinträchtigung).

Postdoc-Programm

Das Postdoc-Programm soll dazu beitragen, qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen zur Habilitation zu motivieren und sie finanziell zu unterstützen, um ihr Habilitationsvorhaben vorzubereiten, weiterzuführen und/oder erfolgreich abzuschließen. Ziel ist es, qualifizierte Frauen auf dem Weg zu einer wissenschaftlichen Karriere zu unterstützen, um langfristig den Frauenanteil bei den Habilitationen zu erhöhen. Die Förderung erfolgt im Rahmen eines befristeten Beschäftigungsverhältnisses nach TV-L E13 mit einer Förderungszeit von maximal sechs Monaten. Zudem sind individuelle Förderungen während der Postdoc-Phase möglich.

Promotionsabschlussförderung

Mit der Promotionsabschlussförderung werden qualifizierte Doktorandinnen der Fakultät SG gefördert, die kurz vor der Fertigstellung ihrer Promotion stehen und bei denen sich der Abschluss aufgrund besonderer Härten (z. B. Wegfall der Finanzierung, familiäre Gründe) verzögern würde oder bereits verzögert hat. Die Förderung kann je nach Voraussetzung durch eine halbe Stelle nach TV-L E13 für bis zu sechs Monate gewährt werden.

Reise- und Tagungskostenzuschüsse

Mit dem Reise- bzw. Tagungskostenzuschuss unterstützt die Fakultät SG die aktive Teilnahme von Doktorandinnen und Postdoktorandinnen an internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen, Tagungen und Kongressen. Ziel dieser Maßnahme ist die Förderung des wissenschaftlichen Austauschs und der Vernetzung der Nachwuchswissenschaftlerinnen. Diese Maßnahme stellt eine wichtige Unterstützung für Nachwuchswissenschaftlerinnen dar, die ihnen eine Möglichkeit zur besseren Vernetzung im internationalen Raum bietet. Aufgrund der Reisebeschränkungen im Jahr 2020 mussten mehrere geplante Kongressreisen abgesagt werden. Die Förderungen bleiben jedoch für auf 2021 verschobene Konferenzen erhalten.

Diversität in Forschung und Lehre

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Diversität an den Schnittstellen bio-psycho-soziale Gesundheit, Sport und Prävention ist ein Schwerpunkt der Fakultät SG. Innerhalb der Fakultät befassen sich unterschiedliche wissenschaftliche Fachrichtungen mit dem Thema Diversität bzw. dessen einzelnen Dimensionen. Folgende Forschungsaktivitäten und -projekte werden aktuell an der Fakultät SG durchgeführt oder sind als Publikation erschienen.

Forschungsprojekte

ACTS – Promoting ACtive Travel to School in Europe

- Projektleitung: Professur für Sport- und Gesundheitspädagogik, Prof. Dr. Yolanda Demetriou
- Förderung: ERASMUS+
- Laufzeit: Januar 2019 – Dezember 2021
- Kooperation: Pädagogische Hochschule Heidelberg, Universität Amsterdam, Universität Lissabon, Palacký Universität Olomouc, Institut für Mutter und Kind (Warschau)

Das Projektziel besteht darin, den aktiven Schultransport (z. B. mit dem Fahrrad oder zu Fuß) von Kindern und Jugendlichen in Europa zu fördern. Es wird zunächst Grundlagenforschung für eine Bedarfsanalyse unter Verwendung von HBSC-Daten, durch die Anwendung der Concept Mapping Methode und durch die Erstellung eines systematischen Reviews betrieben. Dabei werden explizit Geschlechtsunterschiede und –perspektiven erfasst. Auf die Bedarfsanalyse aufbauend werden länderspezifische Interventionen entwickelt, implementiert und ausgewertet.

Ärztinnen in der Orthopädie und Unfallchirurgie in Deutschland: ein aktueller Status quo

- Projektleitung: Abteilung und Poliklinik für Sportorthopädie, Prof. Dr. Andreas Imhoff, Dr. Patricia Lutz et al.
- Förderung: Abteilungsintern
- Laufzeit: März 2020 – Dezember 2021

Ärztinnen sind in chirurgischen Fächern immer noch unterrepräsentiert. Eine Analyse der geschlechtsspezifischen Verteilung in der Orthopädie und Unfallchirurgie war Gegenstand dieser Studie. Mit den aktuellen Ergebnissen dieser Studie konnte gezeigt werden, dass der Anteil an Ärztinnen im Fachbereich Orthopädie und Unfallchirurgie in den letzten Jahren geringfügig gestiegen ist. In Führungspositionen, sowohl in der Klinik als auch im wissenschaftlichen Bereich und in den orthopädischen/unfallchirurgischen Fachgesellschaften, ist der Anteil an Frauen jedoch nach wie vor gering.

b⁴: Bedarfe benennen | Brücken bauen. Neue Wege der Gesundheitsförderung und Krankenversorgung partizipativ beobachten, bewerten, berichten

- Projektleitung: Lehrstuhl für Diversitätssoziologie, Prof. Dr. Elisabeth Wacker
- Förderung: Lkr Weilheim-Schongau und Krankenhaus GmbH

- Laufzeit: 2020-2023

Das Projekt begleitet einen Modellversuch „Brückenschlag“ (Kooperationsprojekt) zwischen dem MRI München und dem Landkreis Weilheim-Schongau KH-GmbH, in dem universitäre Spitzenmedizin (Maximalversorgung) und regionale Grundversorgung in engem Austausch stehen. In einem partizipativen Verfahren werden nach den Grundsätzen der Handlungsforschung beide Partner und weitere Stakeholder (Bürgerinnen und Bürger, Gemeinde, Fachpersonal, Kammern, Angehörige etc.) beobachtet und analysiert bei der Um- und Ausgestaltung eines veränderten medizinischen Netzwerks, das der Weiterentwicklung des Gesundheitssystems dienen soll.

Bestform – Sport kennt kein Alter

- Projektleitung: Zentrums für Prävention und Sportmedizin, Prof. Martin Halle
- Förderung: Beisheim Stiftung
- Laufzeit: Bis Ende 2021
- Kooperation: Senioreneinrichtungen im Großraum München

Bewegungsmangel im Alter ist die maßgebliche Ursache für Stürze, Bettlägerigkeit und soziale Isolation. Ein individuelles körperliches Training hilft, Mobilität, Lebensqualität und seelische Gesundheit zu verbessern. Mit der neuen wissenschaftlichen Längsschnittstudie „bestform. Sport kennt kein Alter“ soll ein ganzheitliches Programm für körperliches Training in Senioreneinrichtungen erarbeitet werden.

CaRe-source: Langzeitpflege gestalten, Gesundheit fördern, Menschen befähigen

- Projektleitung: Professur für Sport- und Gesundheitsdidaktik
- Förderung: Techniker Krankenkasse
- Laufzeit: Januar 2019 – Dezember 2021

"Die Lebens- und Arbeitswelt Pflegeheim gesünder und freudvoller gestalten", diesem Ziel hat sich das Modellprojekt CaRe-source vor dem Hintergrund des Leitfadens für Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen (nach § 5 SGB XI) und des Pflegestärkungsgesetzes verschrieben. Aktuell liegt der Anteil der Bewohner*innen mit demenziellen Erkrankungen in deutschen Pflegeheimen bei etwa 80%. Gleichzeitig sind evidenzbasierte Maßnahmen und Strategien zur Gesundheitsförderung dieser speziellen Zielgruppe kaum vorhanden. Diese Situation greift das Projekt auf und setzt einen speziellen Fokus auf Menschen mit Demenz. Mit ressourcenorientierten Ansätzen und unter aktiver Beteiligung der Zielgruppe werden in sechs Pflegeeinrichtungen im Großraum München verhaltens- und verhältnisorientierte Maßnahmen zur Stärkung kognitiver, körperlicher und psychosozialer Ressourcen entwickelt, umgesetzt und evaluiert. Darüber hinaus wird ein bereits erfolgreich erprobtes Bewegungsprogramm speziell für Menschen mit Demenz durchgeführt. Parallel dazu wird die Mitarbeitendengesundheit adressiert, mit dem Ziel, Pflegenden dazu zu befähigen, ihre Beanspruchungen zu reduzieren und Gesundheitsressourcen zu fördern. Hier wird der Schwerpunkt auf die Stärkung von gesundheitsförderlichen Strukturen gelegt, um die Arbeitswelt Pflegeheim gesünder und freudvoller zu gestalten.

Complex patellofemoral reconstruction leads to improved physical and sexual activity in female patients suffering from chronic patellofemoral instability

- Projektleitung: Abteilung und Poliklinik für Sportorthopädie, Prof. Dr. Andreas Imhoff, Dr. Patricia Lutz et al.
- Förderung: Abteilungsintern
- Laufzeit: 2019 – 2021
- Kooperation: Institut für Radiologie TUM

Despite the complexity and invasiveness of complex patellofemoral reconstruction, combined bony procedures and MPFL-R resulted in a low redislocation rate, improved physical activity and QoL comparable to values reported after isolated MPFL-R. Furthermore, sexual activity was improved in 60% of females with preoperative restrictions.

Connectedness to Nature and Commitment to the Environment in Mexican Private and Public University Students – An exploratory and cross-sectional study

- Projektleitung: Lehrstuhl für Sportpsychologie, Ximena Tiscareno-Osorno, Prof. Dr. Jürgen Beckmann, Dr. Tadhg MacIntyre
- Förderung: Abteilungsintern
- Laufzeit: May 2020 – May 2021
- Kooperation: This project has been held with the support of the "Escuela de Medicina y Ciencias de la Salud del Instituto Tecnológico de Monterrey - Campus Ciudad de México", the "Universidad Autónoma Metropolitana - Campus Xochimilco", and Sophia Chabursky, Jihad Hossaini, Nesma Sayed and Ilayda Temizarabaci from the M.Sc. Health Science seminar of Applied Research on Prevalence, Prevention and Treatment for Mental Disorders

The World Health Organization has established that introducing nature among different urban settings has positive health consequences. Furthermore, having contact with nature not only helps to improve people's health, but also to increase social equality. Therefore, this cross-sectional and non-experimental study intends to find out how students from public and private universities in Mexico perceive their connection to nature and their commitment to the environment. Additionally, it tries to understand how these two elements can be also related to the health perception.

Dis[cover]ability & Indicators for Inclusion – Forschungsk Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik

- Projektleitung: Prof. Dr. Elisabeth Wacker (Max Planck Fellowship) in Kooperation mit PD Dr. Katharina Crepaz und Dr. Eva Nachtschatt
- Laufzeit: 2015 – 2020
- Kooperation: Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik

„Dis[cover]ability & Indicators for Inclusion“ – Verfolgen eines „Twin-Track Approach“ im Rahmen von Grundlagenforschung: Zum einen wird der Blick auf die soziomateriellen Barrieren gerichtet, mit denen Menschen mit Beeinträchtigungen konfrontiert sind. Dadurch werden gesellschaftliche Handlungsspielräume und Zugänge identifiziert, die die gegenwärtig oftmals segregierenden und/oder exkludierenden Institutionen im Umgang mit Beeinträchtigung/Behinderung wirkungsvoll

aufbrechen können. Zum anderen liegt nach dem Konzept des „Empowerment“ der Fokus auf „beeinträchtigungs- und/oder behinderungsspezifischen“ Bedürfnislagen und dazu adäquaten Handlungsstrategien. Gesundheitsfragen in globaler Perspektive werden beispielhaft vertieft.

EventRights

- Projektleitung: Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitsmanagement
- Förderung: European Union
- Laufzeit: January 2019 – January 2023
- Kooperation: Coventry University (UK), University of the West of Scotland (UK), North Carolina State University (USA), University of Gothenburg (Schweden), University of Ottawa (Kanada), University of Peloponnese (Griechenland), Waseda University (Japan)

EventRights will seek to explore, and share knowledge, on the extent to which the landscape of major sport events (MSEs) can be improved to ensure a progressive, rights-focused agenda is pursued by awarding organizations, host governments and implemented in the formal institutions tasked with organizing these events. The project will produce recommendations as to how MSE organizing committees, awarding bodies, and the local/national state can be mandated to ensure that opportunities to address inequality, enhance diversity and facilitate greater dialogue are enshrined in the planning, delivery, and legacy plans for the events themselves.

Familie+ - Zusammen gesund leben in Familie und Schule

- Projektleitung: Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitsdidaktik, Prof. Dr. Filip Mess
- Förderung: Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
- Laufzeit: Januar 2020 – Dezember 2022
- Kooperation: Universität Konstanz und Universität Leipzig

Ziel des Verbundprojekts Familie+ der Universitäten Konstanz, München und Leipzig sowie der Plattform Ernährung und Bewegung e.V. (peb) ist es, einen gesunden Lebensstil mit mehr Bewegung und ausgewogener Ernährung von Kindern und deren Familien zu fördern. Dabei sollen vor allem Kinder und Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status angesprochen und für das Projekt gewonnen werden. Kinder und ihre Familien sollen als Ganzes erreicht werden und Veränderungen, wie beispielsweise ein erhöhter Konsum von Obst und Gemüse oder mehr Bewegung in der Freizeit, sollen im Familienalltag nachhaltig verankert werden. Das Projekt findet in drei Modellregionen, dem Landkreis Oberhavel, dem Landkreis Saarpfalz-Kreis und der Stadt Leipzig statt.

fit4future

- Projektleitung: Präventive Sportmedizin und Sportkardiologie
- Förderung: DAK-Gesundheit
- Laufzeit: Seit 2016
- Kooperation: Die Schulinitiative fit4future powered by DAK-Gesundheit wird in Kooperation mit der planero GmbH und der Cleven-Stiftung Deutschland durchgeführt und von der DAK-Gesundheit inhaltlich erweitert und finanziell unterstützt.

Seit über zehn Jahren führt die Cleven-Stiftung in der Schweiz und in Deutschland das Präventionsprogramm fit4future in Grund- und Förderschulen durch, welches Kinder durch zusätzliche Bewe-

gungsangebote und eine gesunde Ernährung in ihrer Entwicklung fördern will. Die bisherigen Materialien zu den Bereichen Bewegung und Ernährung für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte wurden ergänzt und um den Baustein „Brainfitness und Stressbewältigung“ erweitert. Zusätzlich wurden im Bereich „Verhältnisprävention/System Schule“ verschiedene Module entwickelt, die Schulen bei der Umsetzung eines nachhaltigen Gesundheitsförderungsprozesses unterstützen sollen. Durch das Schulsetting werden entsprechend auch Kinder mit Migrationshintergrund oder aus Familien mit niedrigem sozio-ökonomischen Status erreicht.

JuvenTUM

- Projektleitung: Lehrstuhl für Präventive und Rehabilitative Sportmedizin
- Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
- Laufzeit: Laufend
- Kooperation: BMW BKK, Umsetzung an drei Schulen im Raum Dingolfing und Landshut

Gesundheit und Wohlbefinden sind wesentliche Grundlagen für erfolgreiches Lernen. Jugend, Vitalität und Entwicklungsförderung sind daher die zentralen Inhalte des schulbasierten Präventionsprojekts JuvenTUM. Ziel des Programms ist, die körperliche Aktivität und Fitness der Schüler*innen zu verbessern und den Anteil übergewichtiger Kinder zu reduzieren. Durch dieses Projekt werden insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund oder aus Familien mit niedrigem sozio-ökonomischen Status erreicht.

Kardiovaskuläres Screening am Deutschen Herzzentrum München

- Projektleitung: Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie
- Förderung: Friede Springer Herz Stiftung
- Kooperation: Deutsches Herzzentrum München

Die Studie ermöglicht Patient*innen zusätzlich zu ihren regelmäßigen ambulanten Routineuntersuchungen die Durchführung einer Untersuchung, welche entscheidende Risikofaktoren möglicher Gefäßerkrankungen analysiert. Dabei werden Risikofaktoren wie Bluthochdruck, Diabetes Mellitus, Fettstoffwechselstörungen, Übergewicht und/oder Adipositas erfasst und in Relation zur Normalbevölkerung gesetzt. Eine Ultraschalluntersuchung der Halsschlagader und eine Aktivitätsmessung über eine Woche mit Wearables runden das umfassende kardiovaskuläre Screening ab. Auf Grund dieser Datenlage kann über die Notwendigkeit weiterer Screeningmethoden entschieden werden, um sowohl die Lebensqualität als auch die Lebenserwartung von Erwachsenen mit angeborenem Herzfehler zu verbessern.

LIBRE-Studie – Lebensstil Intervention bei Frauen mit erblichem Brustkrebsrisiko

- Projektleitung: Präventive Sportmedizin und Sportkardiologie
- Förderung: Deutsche Krebshilfe
- Laufzeit: 2013 – 2021
- Kooperation: 15 interdisziplinäre, universitäre Zentren des Deutschen Konsortiums Familiärer Brust- und Eierstockkrebs, Selbsthilfegruppe für familiären Brust- und Eierstockkrebs.

In der LIBRE-Studie wird überprüft, ob bei Frauen mit erblicher Veranlagung für Brust- und Eierstockkrebs durch eine Lebensstil-Umstellung (z. B. mehr körperliche Aktivität, gesunde Ernährung) das Auftreten des Krebses reduziert oder verhindert werden kann.

One hour a week brings mobility, power and speed! – Eine webbasierte Trainingsintervention für Kinder und Jugendliche mit angeborenem Herzfehler

- Projektleitung: Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie
- Laufzeit: laufend
- Kooperation: Deutsches Herzzentrum München

Für vulnerable Zielgruppen fehlt es weiterhin an spezifischen Sport Apps, da diese zu klein und kommerziell damit uninteressant für App-Entwickler sind. Aus diesem Grund untersucht der Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie in Kooperation mit dem Deutschen Herzzentrum München, ob eine solche webbasierte Intervention bei Kindern und Jugendlichen mit angeborenem Herzfehler zu einer Verbesserung der sportmotorischen Defizite beitragen kann.

Physical Activity Leader Project

- Projektleitung: Professur für Sport- und Gesundheitsdidaktik, Inclusive Teaching – Team ELDA
- Förderung: Eit Health
- Laufzeit: Januar 2020 – Dezember 2020
- Kooperation: Trinity College Dublin, University of Barcelona

PPALs ist ein Ausbildungsprogramm, das älteren Erwachsenen mit einer geistigen Behinderung Fähigkeiten und Selbstvertrauen vermittelt, die sie benötigen, um ihre Altersgenossen mit Hilfe von Spielen und Bewegungsaktivitäten zur Verbesserung der funktionellen Fitness zu führen. Das in Irland entwickelte Trainingsprogramm wurde an Gegebenheiten in Deutschland angepasst und die Umsetzung wissenschaftlich begleitet. Die große Herausforderung für 2020 war, Schulungsmodelle in digitaler Form umzusetzen. Outdoor Trainings ergänzten die online Schulungen.

QualiPEP – Qualitätsorientierte Prävention und Gesundheitsförderung in Einrichtungen der Eingliederungshilfe und Pflege

- Projektleitung: Lehrstuhl für Diversitätssoziologie, Prof. Dr. Elisabeth Wacker
- Förderung: AOK-Bundesverband (beauftragt vom Bundesministerium für Gesundheit)
- Laufzeit: 2018 – 2020

Der Lehrstuhl für Diversitätssoziologie hat den Auftrag übernommen, in einer Feldstudie deutschlandweit exemplarisch zu erkunden, welche gesundheitsfördernden Strukturen und Angebote in den Einrichtungen der Eingliederungshilfe bestehen, vor allem aber, welche Leistungen dort vom Personenkreis der Bewohner*innen benötigt und gewünscht werden. Auch die Gesundheitsförderung für das beschäftigte Personal ist dabei im Blick, um für noch offene Bedarfe an betrieblicher Gesundheitsförderung erste Einschätzungen zu erhalten.

Sport in der Kinderonkologie

- Projektleitung: Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie
- Kooperation: Kinderklinik München Schwabing (Abteilung für pädiatrische Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation)

Im Rahmen onkologischer Erkrankungen kommt es häufig zu einem deutlichen Rückgang körperlicher Aktivität. Diesem Bewegungsmangel will das Projekt Sport in der Kinderonkologie entgegenwirken. Hierzu wird krebserkrankten Kindern und Jugendlichen bereits während ihrer stationären und teilstationären Behandlung ein an die Belastbarkeit angepasstes Bewegungsprogramm angeboten, das auch im Anschluss an die Therapie in der Nachsorgephase ambulant weitergeführt werden soll. In einem Kooperationsprojekt soll das Bewegungsangebot im klinischen Setting etabliert werden. Außerdem sollen seine Auswirkungen auf die bewegungsbezogenen Aktivitäten des täglichen Lebens, die Sportmotorik und die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen wissenschaftlich untersucht werden.

TRANS-DISAB – Bewältigung der Herausforderungen einer erfolgreichen Transition von jungen Erwachsenen mit Behinderung: Teilhabe, Gesundheit und Lebensqualität im Lebensspannenansatz

- Projektleitung: Lehrstuhl für Diversitätssoziologie, Prof. Dr. Elisabeth Wacker
- Förderung: DFG
- Laufzeit: 2017 – 2020
- Kooperation: Universität zu Lübeck, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Mitwirkung an einer Längsschnittstudie (SPARCLE-Studie) bezogen auf den Übergang in das junge Erwachsenenalter von einem wachsenden Personenkreis mit lebenslanger Beeinträchtigung in der Lebensspanne. Die konzeptionellen Entwicklungen des 21. Jahrhunderts der Weltgesundheitsorganisation erfordern neue Erkenntnisse bezogen auf die Wirkungen physischer, sozialer und kontextbezogener Einflussfaktoren. Dies wird erfasst und bewertet mit Fokus auf Lebensqualitätsmaßstäbe. Dabei fließen partizipative Verfahren ein, die die medizinische Perspektive nach der ICF (International Classification of Functioning der WHO, 2001) ergänzen.

Überprüfung und Beurteilung der Funktion und Gelenkbelastung von jungen Rheumapatienten bei Alltagsbewegungen wie Gehen, Laufen, Springen und Kniebeugen

- Projektleitung: Professur für Biomechanik im Sport, Prof. Ansgar Schwirtz
- Förderung: Doktor Melitta Berkemann Stiftung
- Laufzeit: November 2018 – Juni 2021

Objektive Überprüfung der Gelenkbewegung und Gelenkbelastung bei Alltagsbewegungen und der Sporttauglichkeit von medizinisch gut kontrollierten Patient*innen mit einer juvenilen idiopathischen Arthritis (JIA). Ziel ist die Reduktion langfristiger Folgen von Funktionseinschränkungen und körperlicher Inaktivität bei JIA-Patient*innen, damit eine altersentsprechende Lebensqualität und Teilhabe erreicht werden kann.

Stellenwert der Bewegungsdiagnostik zur Förderung früher körperlicher und sportlicher Aktivität bei Kinderrheuma

- Projektleitung: Professur für Biomechanik im Sport, Prof. Ansgar Schwirtz
- Förderung: Innovationsausschuss des Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)
- Laufzeit: Februar 2019 – Januar 2023

- Kooperationspartner: Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie, Garmisch-Partenkirchen, aQua-Institut für angewandte Qualitätsforschung, Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin (u.a.)

In der Versorgung von Kindern/Jugendlichen (6 – 16 Jahre) mit juveniler idiopathischer Arthritis (JIA/Juvenile idiopathische Arthritis = Kinderrheuma) herrscht gegenwärtig Unsicherheit über den geeigneten Einsatz der Methoden zur funktionellen Diagnostik und Beratung hinsichtlich der Sportteilnahme. Dies führt bei einem Teil der Patient*innen zur körperlichen Inaktivität und langfristigen Funktionsdefiziten. Projektziel ist die Evaluierung der Kriterien für den Einsatz geeigneter Methoden zur funktionellen Diagnostik mit Sportberatung.

We Health – Empowering Women Entrepreneurs in Health Innovation

- Projektleitung: Professur für Sport- und Gesundheitsdidaktik, Inclusive Teaching – Team ELDA
- Förderung: Eit Health
- Laufzeit: Januar 2020 – Dezember 2020
- Kooperation: IESE Universidad de Navarra; Karolinska Institutet Sweden, Universität de Barcelona; Etablissement D`Enseignement Supérieur Consulaire: Grenoble Ecole de Management; Fundació Bancària Caixa d'Estalvis i Pensions de Barcelona; National University of Ireland, Galway; Oxford University Hospitals NHS Foundation Trust; Uniwersytet Medyczny w Łodzi; GLINTT - Healthcare Solutions

We Health ist ein Schulungsangebot, das die Beteiligung von Frauen an Innovationen und Unternehmertum im Gesundheitswesen fördern soll. Es befähigt weibliche Gesundheitsinnovatorinnen, indem es speziell auf deren Bedürfnisse zugeschnittene Schulungen anbietet und ihnen Inspiration und Unterstützung bietet, damit sie in ihrer beruflichen Laufbahn vorankommen. Prof. Dr. Claudia Peuss, TUM-Vizepräsidentin für Talentmanagement und Diversity, konnte für die Eröffnungsrede der Veranstaltung in München gewonnen werden. WE Health zielt auch darauf ab, das Bewusstsein für die positiven wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der geschlechtsspezifischen Vielfalt bei Gesundheitsinnovationen zu schärfen und gleichzeitig neue Ideen zu entwickeln, die die Innovation in der gesamten Unternehmergemeinschaft auf ausgewogenere Weise fördern.

WoGe – Wohlbefinden Gestalten

- Projektleitung: Lehrstuhl für Diversitätssoziologie, Dr. Shahin Payam
- Finanzierung: Eigenfinanzierung Lehrstuhl für Diversitätssoziologie
- Laufzeit: Juni 2019 – Februar 2021
- Kooperation: kbo Kinderzentrum der Klinik Großhadern

Das kbo Kinderzentrum der Klinik Großhadern soll ab dem Jahr 2020 umgebaut werden. Hierzu führen der Lehrstuhl für Diversitätssoziologie und der Lehrstuhl für Sozialpädiatrie (Prof. Dr. Mall) unter der Leitung von Dr. Payam das Projekt „Wohlbefinden Gestalten“ (WoGe) durch, das das Ziel verfolgt, mit neuartigen qualitativen Methoden ein Meinungsbild der Patienten (Kinder und Jugendliche) und Eltern einzuholen bezüglich der Gestaltung ihrer Umgebung (insbesondere der Patientenzimmer). Durchgeführt wird die Studie von einem Masteranden der Sport- & Gesundheitswissenschaften.

WoGe2020 – Wohnen in Gesundheit. Die Corona-Pandemie in besonderen Wohnformen für Menschen mit Behinderung

- Projektleitung: Lehrstuhl für Diversitätssoziologie, Prof. Dr. Elisabeth Wacker
- Förderung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- Laufzeit: 2020 – 2021

Rund eine Million Menschen mit Beeinträchtigungen leben in Deutschland in stationären Einrichtungen. Von diesen wohnt etwa ein Fünftel in Institutionen der Eingliederungshilfe, die seit 2020 als besondere bzw. gemeinschaftliche Wohnformen bezeichnet werden. Diese sollen für Menschen mit Behinderung Leistungen personenzentriert liefern, da sie dort zu einem Großteil ihren gesamten Alltag verbringen und Assistenzleistungen erhalten, wie z. B. Hilfe bei der Haushaltsführung, der Lebensplanung oder der Freizeitgestaltung. Das Projekt WoGe2020 untersucht, wie in den unterschiedlichen besonderen Wohnformen Aufgaben von Gesundheitspflege verbunden mit Ansprüchen auf soziale und gesellschaftliche Teilhabe und Gleichstellung zu Zeiten der COVID-19-Pandemie umgesetzt wurden und werden. Im Fokus stehen dabei zum einen die Bewohner*innen der besonderen Wohnformen (Menschen mit Behinderung und chronisch psychisch kranke Menschen), zum anderen das in den Wohnformen tätige Fachpersonal, insbesondere soziale, medizinisch-therapeutische, pädagogische und pflegende Dienste.

WohL – Wohnungsleerstand wandeln. Partizipative Entwicklung neuer Konzepte zum Umgang mit un(ter)genutztem Wohnraum im Landkreis Dachau

- Projektleitung: Lehrstuhl für Diversitätssoziologie, Prof. Dr. Elisabeth Wacker
- Förderung: BayStmB und Lkr Dachau
- Laufzeit: 2019-2022

Das Projekt erstreckt sich auf das Gebiet des Landkreises Dachau im Regierungsbezirk Oberbayern. Es untersucht die Wohnsituation in den dortigen Gemeinden – im Hinblick auf mögliche (Teil-)Leerstände, den demografischen Wandel, vorhandene Infrastruktur und (geplanten) Flächenverbrauch. Das Projekt ist im öffentlichen Interesse und wird deshalb vom Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr und dem Landkreis Dachau gefördert. Im Vordergrund steht, die Motive der unterschiedlichen Interessengruppen, die mit dem Wohnungsleerstand in Zusammenhang stehen, zu erfassen und zu analysieren. Darüber hinaus werden mittels partizipativer Ansätze passgenaue Änderungsstrategien entwickelt und erprobt.

Kooperationen

TUM SEED Center – Sustainable Energies, Entrepreneurship and Development

Der Lehrstuhl für Diversitätssoziologie wirkt aktiv mit im TUM SEED Center („Sustainable Energies, Entrepreneurship and Development“), u.a. in der Auswahlkommission. Das Projekt SEED verbindet nachhaltige Energien mit Unternehmertum, um den Zugang zu Elektrizität über "Mini-Grids" an acht Standorten im Globalen Süden zu verbessern und dabei auch wirtschaftliche Effekte zu erfassen. Die Aktivitäten umfassen ein Doktorandenprogramm, ein Masterprogramm und eine Living Labs-Komponente, um angewandte Forschung zu ermöglichen. Anfänglich soll dieses

Projekt etwa 8.000 Personen Zugang im Globalen Süden zu Elektrizität ermöglichen. Im Projektverlauf soll diese Zahl steigen und ärmste Bevölkerungsgruppen in abgelegenen Gegenden erreicht werden.

Publikationen

Zeitschriftenbeiträge

Ajlani, Anna (2020). Wiederherstellen – Unterbrechen – Verändern? Politiken der (Re-)Produktion. *ZDfm – Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management*, 1, 93-95. doi: 10.3224/zdfm.v5i1.12

Bosse, Ingo (2020). Schulische Bildung durch Teilhabe in, an und durch Medien inklusiv gestalten. #schuleDIGITAL. Friedrich Jahresheft. Hrsg. von St. Aufenanger, St., B. Eickelmann, A. Feindt, A.-M. Kamin & S. Müller, 94-95.

Bosse, Ingo, Renner, Gregor & Wilkens, Leevke (2020). Social media and internet use patterns by adolescents with complex communication needs. *Language, Speech, and Hearing Services in Schools*. 1-13. doi: 10.1044/2020_LSHSS-19-00072

Bosse, Ingo & Pelka, Bastian (2020). Peer production by persons with disabilities – Opening 3D-printing aids to everybody in an inclusive MakerSpace. *Journal of Enabling Technologies*. ahead-of-print. doi: 10.1108/JET-07-2019-0037

Bosse, Ingo & Pelka, Bastian (2020): Selbstbestimmte und individualisierte Fertigung von Alltagshilfen per 3D-Druck für Menschen mit Behinderungen. *Orthopädie Technik*, 2, 2-8.

Butscher, Frederike-Marie, Rakete, Stefan, Tobollik, Myriam, Mambrey, Viola, Moyo, Dingani, Shoko, Dennis, Muteti-Fana, Shamiso, Steckling-Muschack, Nadine, & Bose-O'Reilly, Stephan (2020). Health-related quality of life (EQ-5D + C) among people living in artisanal and small-scale gold mining areas in Zimbabwe: A cross-sectional study. *Health and Quality of Life Outcomes*, 18(1), 284. doi: 10.1186/s12955-020-01530-w

Cook-Deegan, Maeve, & Escheu, G. (2020). Mental health in developing countries. The past, the present, the future. Report on the 10th international symposium "Global Mental Health—Mental Health in Developing Countries". In *Curare—Zeitschrift für Medizinethnologie/Journal of Medical Anthropology*, 4(1+2).

Crepaz, Katharina (2019). Book review: Extending protection to migrant populations in Europe: Old and new minorities. *Journal on Ethnopolitics and Minority Issues in Europe*, 18(3), 53-57.

Crepaz, Katharina (2019). Europeanization and the regionalization of national minority identity. *Journal on Ethnopolitics and Minority Issues in Europe*, 18(3), 1-18.

Crepaz, Katharina, & Elsen, Susanne (2020). Empowerment of female migrants through self-organized network structures in Bavaria. A best-practice model for South Tyrol?. *soziales_kapital*, 23, 35-49. <https://soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/view/660/1189>

- Crepaz, Katharina (2020). Re-examining the perspectives of health and mobility. Eurac Research Science Blogs: Covid-19 and Beyond: <https://beta.eurac.edu/en/blogs/covid-19/re-examining-the-perspectives-of-health-and-mobility>, 29 April 2020
- Crepaz, Katharina (2020). Overcoming borders: The Europeanization of civil society activism in the 'refugee crisis'. *Journal of Ethnic and Migration Studies*, Special Issue "The Spiralling of the Securitization of Migration in the EU". doi: 10.1080/1369183X.2020.1851471
- Dobusch, Laura, Kreissl, Katharina, & Wacker, Elisabeth (2020). Schwerpunktthema Diversitätsforschung: Von der Rekonstruktion zur Disruption? Einleitung. *ZDfm–Zeitschrift für Diversitätsforschung und-management*, 5(1), 4-7.
- Göttler, Andrea (2020). Ethnic withdrawal in older age? – Analysing the construction of older immigrants in German ageing, health, and care discourses. *ZDfm–Zeitschrift für Diversitätsforschung und-management*, 5(2), 235-239.
- Koenigstorfer, Joerg (2021). Human rights issues in host countries of the Olympic Games and resulting differences in consumer evaluations. *European Sport Management Quarterly*, forthcoming.
- Lutz, Patricia M., Winkler, Philipp W., Rupp, Marco-Christopher, Geyer, Stephanie, Imhoff, Andreas B., Feucht, Matthias J. (2020). Complex patellofemoral reconstruction leads to improved physical and sexual activity in female patients suffering from chronic patellofemoral instability. *Knee Surgery, Sports Traumatology, Arthroscopy*. doi: 10.1007/s00167-020-06340-7
- Roller, Katrin (2019). Interessenpolitische (Neu-)Orientierung an Care und Care-Arbeit. In: Artus, I., Birke, P., Kerber-Clasen, S., Menz, W. (Hrsg.): *Industrielle Beziehungen. Schwerpunktheft Sorgearbeit und Industrielle Beziehungen*, 26(4), 407-424. doi: 10.3224/indbez.v26i4.04
- Schönbach, Dorothea M. I., Altenburg, Teatske M., Marques, Adilson, Chinapaw, Mai J. M., Demetriou, Yolanda (2020). Strategies and effects of school-based interventions to promote active school transportation by bicycle among children and adolescents: a systematic review. *International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity*, 17(1), 138. doi: 10.1186/s12966-020-01035-1
- Schönbach Dorothea M. I., Vondung, Catherina, Hidding, Lisan M., Altenburg Teatske M., Chinapaw, Mai J. M., Demetriou, Yolanda (2020). Gender influence on students, parents, and teachers' perceptions of what children and adolescents in Germany need to cycle to school: A concept mapping study. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 17(18), 6872. doi: 10.3390/ijerph17186872
- Stelzle, Dominik, Tanaka, Luana F., Lee, Kuan Ken, Khalil, Ahmadaye Ibrahim, Baussano, Iacopo, Shah, Anoop S. V., McAllister, David A., Gottlieb, Sami L., Klug, Stefanie J., Winkler, Andrea S., Bray, Freddie, Baggaley, Rachel, Clifford, Gary M., Broutet, Nathalie, Dalal, Shona (2020). Estimates of the global burden of cervical cancer associated with HIV. *The Lancet Global Health*. doi: 10.1016/S2214-109X(20)30459-9
- Wacker, Elisabeth (2020). Teilhabefokus und Soziologie sozialer Probleme. Eine Erkundung zu Forschungspotenzialen am Beispiel der Behinderungsfrage. *Soziale Probleme*, 103-122. DOI: 10.1007/s41059-020-00078-7

Sammelbände

Bosse, Ingo & Haage, Anne (2020). Digitalisierungsentwicklung in der Behindertenhilfe. In: Kutscher, N., Siller, F., Ley, T., Tillmann, A., Seelmeyer U. & Zorn, I. (Hrsg.): Handbuch Digitalisierung und Soziale Arbeit. Weinheim, Basel: BeltzJuventa, 529-539.

Dobusch, Laura, Kreissl, Katharina, & Wacker, Elisabeth (2020). Diversitätsforschung: Von der Rekonstruktion zur Disruption? ZDfm–Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management, 5(1).

Crepaz, Katharina, Becker, Ulrich & Wacker, Elisabeth (2020). Health in Diversity – Diversity in health. (Forced) Migration, Social Diversification, and Health in a Changing world. Springer VS.

Wacker, Elisabeth, Becker, Ulrich, Nachtschatt, Eva (2021). Wem 'gehört' die Teilhabe? Nutzen, Bereitstellung und Verfügbarkeit von Teilhabe als Allgemeingut, Baden-Baden: Nomos (in Vorbereitung)

Buchbeiträge

Amiesimaka, Obreniokibo Ibifubara & Payam, Shahin (2020). Gender and family planning in Nigeria. In: Leal Filho, W., Azul, A., Brandli, L., Lange Salvia, A., Wall, T. (Eds.) Gender equality. Encyclopedia of the UN sustainable development goals. Springer International Publishing, 1-11. doi: 10.1007/978-3-319-70060-1_126-1

Bertmann-Merz, Isabella (2020). Health for all? Disability, diversity and global health. In: Crepaz, Katharina, Becker, Ulrich & Wacker, Elisabeth (Eds.) Health in diversity – Diversity in health. Springer VS, Wiesbaden, 151-169.

Bosse, Ingo & Haage, Anne (2020). Mass media use by individuals with disabilities in Germany compared to the United Kingdom. In: Garrisi, D. & Johanssen, J. (Eds.) Disability, media, and representations: Other bodies. London: Routledge, 156-178.

Crepaz, Katharina (2020). Perspectives on the nexus between (forced) migration and health in increasingly heterogeneous societies. In: Crepaz, Katharina, Becker, Ulrich & Wacker, Elisabeth (Eds.) Health in diversity – Diversity in health. Springer VS, Wiesbaden, 1-10.

Crepaz, Katharina (2020). The minority safe pack initiative – A European participatory process supporting cultural diversity. In: European yearbook of minority issues, 17(2018). Leiden: Brill, 23-47.

Crepaz, Katharina (2020). Territorialisierung und Selbst-Identifikation nationaler Minderheiten im europäischen Vergleich. In: Hug, T., Maurer, A., Walli, T. (Hrsg.) Crossing Borders – Passaggi di confine – Grenzgänge: Festschrift für Günther Pallaver, Innsbruck: University Press, 73-83.

Crepaz, Katharina (2020). Ensuring diversity representation through political participation: A comparative case study on challenges and opportunities regarding the political participation of persons with disabilities. In: Awakening, continuity and change - 20 years of degree program in Social Work. Bozen/Bolzano: University Press (in Druck).

- Crepaz, Katharina (2020). Europäische Zivilgesellschaft und Migrationspolitik: Soziale Medien als Partizipations- und Vernetzungsforen. In: Festschrift für Heinrich Neisser. Wien: Facultas (in Druck).
- Crepaz, Katharina (2021). Chancen und Grenzen politischer Partizipation. In: Wacker, E., Becker, U., Nachtschatt, E. (Hrsg.) Wem 'gehört' die Teilhabe? Nutzen, Bereitstellung und Verfügbarkeit von Teilhabe als Allgemeingut, Baden-Baden: Nomos (in Vorbereitung).
- Goettler, Andrea (2020). What happens to the healthy immigrant later in life? – The health of (forced) migrants through the life course. In: Crepaz, Katharina, Becker, Ulrich & Wacker, Elisabeth (Eds.) Health in diversity – Diversity in health. Springer VS, Wiesbaden, 103-119.
- Rerrich, Maria S., Roller, Katrin, Schmitt, Sabrina (2020). „UnDoing Family by Delegating Care? Über die Alltagspraxis der Versorgung älterer Menschen in Privathaushalten“. In: Jurczyk, K. (Hrsg.): UnDoing Family – Fürsorgliche Praxis? Konzeptionelle und empirische Weiterentwicklungen. Weinheim: Beltz Juventa, 274 - 295.
- Roller, Katrin, Schmitt, Sabrina (2019). Sorgebeziehungen im Wandel-Geld oder Liebe?. In: Burzan, N. (Hrsg.) Komplexe Dynamiken Globaler und Perspektiven Entwicklungen. Verhandlungen des 39. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Göttingen 2018, Vol 39.
- Wacker, Elisabeth (2020). Bildung zwischen Exklusion und Inklusion – Der soziologische Zugang. Gleichheitsideale und ungleiche Teilhabe bei Beeinträchtigungen. In: Inklusive Bildung: Zwischen Teilhabe, Teilgabe und Teilsein, 94-118.
- Wacker, Elisabeth (2020). Ein gutes Leben leben – auf dem Prüfstand der BRK. In: Kappler, M., Thoma, B. (Hrsg.) Glück und Lebensqualität Vom Suchen, Finden und Begleiten, 27-44.
- Wacker, Elisabeth (2019). Tätiges Leben und Teilhabe – Beteiligungschancen am Erwerbsleben. In: Cattacin, Sandro, Domenig, Dagmar, Schäfer, Urs (Hrsg.) Selbstbestimmt mitgestalten. Behinderung im Fokus individueller und gesellschaftlicher Emanzipation. Zürich: Seismo Verlag, 91-104.
- Wilkens, Leevke, Bühler, Christian & Bosse, Ingo (2020). Accessible learning management systems in higher education. In: Antona M., Stephanidis C. (Eds.) Universal access in human-computer interaction. Applications and practice. HCII 2020. Lecture Notes in Computer Science, Vol 12189. Springer, Cham, 315-328.

Tagungen, Workshops und Veranstaltungen

Workshop **“Women’s Health and Cervical Cancer Prevention in Ghana: Vaccination, Screening and Treatment”**, KNUST School of Public Health in Kumasi, Ghana, 04.-05. Februar 2020, TUM Lehrstuhl für Epidemiologie (Prof. Dr. Stefanie Klug) in Kooperation mit dem TUM Center of Global Health (Prof. Dr. Andrea Winkler) und die Frauenklinik am MRI (Prof. Dr. Marion Kiechle) und an der KNUST Dr. John Amuasi und Dr. Edward Dassah. Finanziert wurde der Workshop vom TUM Global Incentive Fund.



Abbildung 3: Prof. Dr. Stefanie Klug beim Workshop „Women’s Health and Cervical Cancer Prevention in Ghana: Vaccination, Screening and Treatment“

Kongress **„Dritter GAMMA-Kongress Bewegungsanalyse – Klinik / Alltag / Sport“**, München, 06.-07. März 2020, Kulturhaus Milbertshofen; internationaler Kongress mit ca. 120 Teilnehmern

Kongressthemen: Klinische Bewegungs- und Haltungsanalyse, Analyse sportlicher Belastung und Belastbarkeit, Aktivität- und sensorbasierte Analyse, Kontrolle motorischer und muskulärer Fähigkeiten, Therapiesteuerung durch Bewegungsanalyse, Fuß- und Schuhanalyse, Simulation von Bewegungen, Instrumentalisierte Rehabilitation, Prothetik und Orthetik. Die motorischen Fähigkeiten – im Alltag als auch im Sport – tragen erheblich zur Lebensqualität und Teilhabe in der Gesellschaft bei. Der Kongress widmete sich diesen Themen aus verschiedenen Blickrichtungen, von der klinischen Bewegungsanalyse, beispielsweise bei körperlicher Beeinträchtigung, wie sie bei Entzündungserkrankungen (Rheuma etc.) auftreten, bis hin zur Bewegungsanalyse in der Prothesen- und Orthesenversorgung.

Summer School **„Innovative Summer School – Making physical education inclusive and open to all (InPhysEd)“**, Mai und November 2020, in Kooperation mit Trinity College Dublin und Special Olympics (Deutschland, Bayern, Irland und Europa / Eurasia)

Die ursprünglich für April in Person geplante Summer School wurde 2020 in zwei Läufen digital über Zoom (im Mai und November) und einem sogenannten Capsule in reduzierter Anzahl in Person für deutschsprachige Teilnehmende mit einer geistigen Behinderung im Akademiezentrum Raitenhaslach umgesetzt. Die TU Studierenden wurden im Rahmen von vorbereitenden Seminaren auf die Arbeit mit Menschen mit intellectual disability (ID) eingestimmt. Studierende aus Europa sowie Studierende der Sport- und Gesundheitswissenschaften der TUM erarbeiteten und erprobten während der InPhysEd Summer beziehungsweise Winter School gemeinsam mit Menschen mit ID Lösungen für die Herausforderung, Sport- und Bewegungsunterricht inklusiv zu gestalten.

Hierbei kam es zu reger Interaktion und intensivem Austausch zwischen allen Teilnehmer*innen. Kreative Lösungsansätze wurden herausgearbeitet. Am Ende fand jeweils eine Pitching-Session statt, in der die verschiedenen Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse vor einem Gremium bestehend aus Vertreter*innen aus dem Ministerium, Akademie, Industrie und Sportverbänden präsentierten. Diese internationale inklusive Summer School wurde erstmalig zum Sommersemester 2020 in das Modulhandbuch der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften für die Masterstudiengänge aufgenommen.

Vortrag **“Women of TUM Talks 2020 - Motivati:on”**, München (online), 07.10.20

Die Women of TUM Talks inspirieren und ermutigen. Sie bieten den Frauen der TUM eine Bühne und machen so Rollenvorbilder sichtbar. Und sie machen Mut, eigene Ziele zu verfolgen. Die diesjährigen Speakerinnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Sport gaben Impulse zum Thema Motivation. Dabei teilten und diskutierten sie persönliche wie fachliche Erkenntnisse und gaben Tipps, unter anderem zu den Fragen: Wieso sind Menschen unterschiedlich motiviert? Kann ich Motivation lernen? Was haben Motivation und Führung miteinander zu tun? Eine der Vortragenden war Dr. Vanessa Wergin des Lehrstuhls für Sportpsychologie der Fakultät für Sport- und Gesundheitsfakultät mit dem Thema: „Wenn man will, aber nicht kann“ im Feld der Psychologie und des Leistungssports.

Key Note **„«Teilhabe teilen? 10 Jahre UN-BRK. Vom Augen offen haben, dem Wandernden und der Freude am Wechsel»** Universität zu Köln, 55. Jahrestagung der Sektion Sonderpädagogik der DGfE „Teilhabe in allen Lebensbereichen?“ Ein Blick zurück und nach vorn (online), 10.09.2020

Die Fachtagung richtete unter dem Motto „Teilhabe in allen Lebensbereichen? Ein Blick zurück und nach vorn“ den Blick auf mehr als 10 Jahre nach der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention. Aus der Perspektive der Wissenschaft ging es um möglichst tragfähige Antworten auf die Frage, wie die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben gelingen kann. Prof. Dr. Elisabeth Wacker hat in ihrer Key-Note auf die übergeordnete Chance und Notwendigkeit in westlich orientierten Gesellschaften verwiesen, Verschiedenheit zuzulassen und zu respektieren und zugleich Zusammenhalt zu generieren und zu stabilisieren.

Vortrag **„mediatisierte Lebenswelten in inklusiven Kontexten - Herausforderungen für Schul-Pädagogik und (digitale) Bildungsarbeit“** Universität Graz, Forschungszentrum inklusive Bildung (online), 13.11.20

Im November 2020 erstreckte sich die Eröffnung des Forschungszentrums für Inklusive Bildung mit vielfältigen Angeboten und Veranstaltungen unter den Zeichen von Forschung und Inklusion und mit besonderer Berücksichtigung der digitalen Bildung. Das Forschungszentrum für Inklusive Bildung ist ein Kooperationsprojekt der Universität Graz, der Pädagogischen Hochschule Steiermark und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz und setzt sich zum Ziel, die Forschungsexpertise der drei Institutionen zur inklusiven Bildung zu bündeln. Die Keynote im Kontext von Inklusion und Digitalisierung hat Dr. Ingo Bosse des Lehrstuhls für Diversitätssoziologie der Fakultät für Sport- und Gesundheitsfakultät mit dem Thema „mediatisierte Lebenswelten in inklusiven Kontexten - Herausforderungen für Schul-Pädagogik und (digitale) Bildungsarbeit“ gehalten.

Vortrag „**Gesundheit inklusiv gestalten**“ in der Reihe Regionalkonferenzen der Bundesarchitektenkammer (online), 13.01.2021

Die für den Herbst 2020 vorgesehene Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten – Ideen und gute Beispiele aus Architektur und Stadtplanung“ wurde coronabedingt in digitaler Form nachgeholt. Es geht um die inklusive Gestaltung von Stadtraum und Wohnungen als bedeutendem Beitrag zur eigenständigen Lebensführung von Menschen mit Behinderungen und älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Architektur und Städtebau beeinflussen das Wohlbefinden, die Gesundheit und das soziale Zusammenleben in einer alternden Gesellschaft. Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen war Veranstalter, gemeinsam mit der Bundesarchitektenkammer und der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Als Impuls diente die Keynote von Prof. Dr. Elisabeth Wacker, „Gesundheit inklusiv gestalten“, in der die Zusammenhänge von Inklusion und Chancengerechtigkeit auf ein Leben in Gesundheit in der Verknüpfung zur Gestaltung von Lebensräumen in globaler, nationaler und kommunaler Perspektive verdeutlicht wurde, eingebettet in die Anforderungen und Konzepte von nachhaltiger Gesundheitsförderung und ihren rechtlichen und menschenrechtlichen Erfordernissen.

Diversität in der Lehre

Diversitätsbezogene Lehre an der Fakultät

Mehrere Lehrveranstaltungen der Fakultät setzen sich insbesondere mit Diversitätsdimension auseinander. So erhalten Bachelor- und Masterstudierende wichtige Einblicke in Gender- und Diversitätsthemen in den Sport- und Gesundheitswissenschaften.

Wintersemester 2019/20

- Berufsfelder und Settings des Gesundheitswesens, Vorlesung, Fabian Karsch
- Das bio-psycho-soziale Modell im sozialen Kontext, Vorlesung, Elisabeth Wacker, Fabian Karsch
- Einführung in die Dimensionen von Gesundheit, Vorlesung und Moodlekurs, Elisabeth Wacker, Fabian Karsch
- Einführung in die Soziologie, Vorlesung, Fabian Karsch
- Health & Society, Vorlesung und Übung, Andrea Göttler
- Inklusive Settings in der Hochschullehre, Vorlesung, Daniela Schwarz
- Salutogenese, Partizipation und Lebensqualität, Vorlesung, Katrin Roller
- Critical Health Psychology, Seminar, Shahin Payam
- (Dis-)ability, Diversity and Inclusion, Seminar, Elke Langbein, Daniela Schwarz
- Developing a Grant Proposal for Inclusive Health Technologies, Seminar, Obreniokibo Amiesimaka
- Diversity and Equity in Health: Applied Research 2, Seminar, Shahin Payam
- Diversity as a Challenge for Public Health 2, Seminar, Shahin Payam
- Health Technologies in Prevention, Care and Rehabilitation, Seminar, Obreniokibo Amiesimaka
- Inklusion, Exklusion und Organisation, Seminar und Moodlekurs, Katrin Roller
- Inclusive Sport Events, Seminar, Elke Langbein, Daniela Schwarz

- International strategies in the areas of health promotion and inclusive development, Seminar, Obreniokibo Amiesimaka
- KidsTUMove, Sommercamp, Seminar, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Spezielle Gesundheitsaspekte im "Feld", Übung, Dominik Gaser, Sabine Kesting, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker

Sommersemester 2020

- Alter, Beeinträchtigung/Behinderung, Vorlesung, Elisabeth Wacker
- Geschlechter- und Diversitätsforschung, Vorlesung, Ingo Bosse
- Sozialrechtliche Grundlagen, Vorlesung, Katharina Crepaz
- Theorien der Inklusion und Exklusion, Vorlesung, Katrin Roller
- Applied research on prevalence, prevention and treatment of mental disorders, Seminar, Jürgen Beckmann, Caroline Andonian, Wiebke Hähl, Ximena Tiscareno-Osorno
- Community-Based Prevention and Rehabilitation, Seminar, Maeve Cook-Deegan
- Embodiment, health and lifestyle, Seminar und Moodlekurs, Shahin Payam
- Diversity and Equity in Health: Applied Research 1, Seminar, Shahin Payam
- Diversity as a Challenge for Public Health 1, Seminar, Shahin Payam
- Gesundheit – Diversität – Inklusion: Leben in der Gemeinschaft, Summer School Seminar, Mona Bergmann, Ulrike Fettke
- Gesundheit –Inklusion –Diversität: „Volksgesundheit“ in Deutschland. Ein kritischer Blick auf Ideologien und Praktiken von Lebenswert und Lebensrecht, Summer School Seminar, Elisabeth Wacker, Ingo Bosse
- Gesundheitsversorgung in globaler Perspektive, Seminar, Maeve Cook-Deegan
- Internationale präventive, rehabilitative und sozialpolitische Entwicklung, Seminar, Maeve Cook-Deegan
- KidsTUMove, Camp, Seminar, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Research on Diversity and Inclusion, Seminar, Doktorand*innen der Fakultät
- Spezielle Gesundheitsaspekte im "Feld", Übung, Dominik Gaser, Sabine Kesting, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Systeme der sozialen und beruflichen Rehabilitation, Seminar, Elisabeth Wacker, Ingo Bosse
- Rehabilitation im Gemeinwesen/Sozialraum, Seminar, Elisabeth Wacker
- Qualitative Research Methods, Seminar und Übung, Shahin Payam
- Theoretical General inclusive Physical Education, Projekt, Elke Langbein, Daniela Schwarz
- Practical inclusive Physical Education, Übung, Elke Langbein, Daniela Schwarz

Internationale Lehre

Vorlesung von Prof. Dr. Stefanie Klug an der KNUST School of Public Health in Kumasi, Ghana, zum Thema: „Global cancer with a focus on cervical cancer“

Entwicklung einer gemeinsamen Lehrinitiative des Lehrstuhls für Epidemiologie mit der Federal University of Espírito Santo (UFES), Federal University of Paraná (UFPR) und der Catholic University of Mozambique (UCM) zum Thema „One Health“. Finanziert durch DAAD; wird erstmals angeboten im Sommersemester 2021

Diversity-Preis

Der Diversity-Preis soll das Thema Diversität in all ihren Facetten und Dimensionen, insbesondere in Zusammenhang mit den Themen Sport und Gesundheit, wissenschaftlich zu stärken und einer breiteren Öffentlichkeit in der Wissenschaft und darüber hinaus zugänglich zu machen. Mit der Vergabe des Preises soll ein Anreiz für thematisch einschlägige Forschungsarbeiten gegeben werden. Im Jahr 2020 wurden eine Masterarbeit (Obreniokibo Amiesimaka) und drei Bachelorarbeiten (Mara Eisenacher, Nadine Rogge, Sandra Weinmann) ausgezeichnet. Die Arbeiten befassen sich mit unterschiedlichen Diversitätsdimensionen (Beeinträchtigung, sozioökonomische Ressourcen, vulnerable Personengruppen) in verschiedenen internationalen Settings.

Preisträgerinnen und Preisträger 2020:

Obreniokibo I. Amiesimaka: Masterarbeit "'Nigeria is projected to be the third most populous country... by 2050": Family Planning and Reproductive Health in Nigeria."; Betreuer: Dr. Shahin Payam (Lehrstuhl für Diversitätssoziologie)

Mara Eisenacher: Bachelorarbeit "Auswirkungen der Teilnahme an den Special Olympics auf die soziale Inklusion von Athleten und Athletinnen."; Betreuerin: Dr. Daniela Schwarz (Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitsdidaktik)

Nadine Rogge: Bachelorarbeit "Kind oder Karriere? Die Vereinbarkeitsproblematik von Familie und Beruf: Wünsche und Vorstellungen angehender Akademikerinnen und ihre Anforderungen an ihren zukünftigen Arbeitgeber."; Betreuerin: PD Dr. Katharina Crepaz (Lehrstuhl für Diversitätssoziologie)

Sandra Weinmann: Bachelorarbeit "Brustkrebs bei weiblichen Flugbegleitern – die Bedeutung der beruflichen Exposition. Ein systematischer Literaturreview."; Betreuerin: Prof. Dr. Stefanie Klug (Lehrstuhl für Epidemiologie)



Abbildung 4: Die Diversitätsbeauftragte Andrea Göttler (rechts) mit den Preisträgerinnen und dem Preisträger des Diversity-Preises 2020

Förderung familienfreundlicher Strukturen

Da ein zentraler Fokus der Gleichstellungsbemühungen der Fakultät SG die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie ist, wurden die familienfreundlichen Angebote der Fakultät kontinuierlich erweitert. Die Fakultät bietet sowohl Studierenden als auch Mitarbeitenden mit Kind(ern) ein umfangreiches Beratungs- und Betreuungsangebot zur besseren Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie. Hierbei kooperiert die Fakultät mit TUM-internen Einrichtungen, wie dem TUM Familienservice und externen Betreuungsagenturen. Folgende Maßnahmen und Projekte zählen dazu:

Flexible Kinder- und Notfallbetreuung im Tagesgeschäft

Die Fakultät bietet auf Anfrage eine flexible Kinderbetreuung für Veranstaltungen, Konferenzen, Tagungen oder dienstliche Termine an, die außerhalb der regulären Betreuungszeiten liegen. So sollen Mitarbeiter*innen mit Betreuungsverpflichtungen auch in kurzfristigen Notfällen unterstützt werden. Die Diversitätsbeauftragte ist zudem mit dem TUM Familienservice in Kontakt um bestmögliche Lösungen während der Corona-Pandemie an die Mitarbeiter*innen der Fakultät weiterzugeben.

KidsBox – das mobile Eltern-Kind-Zimmer

Das mobile Eltern-Kind-Zimmer enthält Spielsachen für Babys und Kinder bis ins Grundschulalter und bietet Schlaf- und Wickelmöglichkeiten. Zum Beispiel bei einem kurzfristigen Betreuungsausfall, Krankheit oder in den Ferienzeiten haben nun die betroffenen Eltern die Möglichkeit, ihren Nachwuchs am Arbeitsplatz zu betreuen, um dringende Arbeitsabläufe sichern zu können oder an wichtigen Terminen teilzunehmen. Darüber hinaus kann die KidsBox für fakultätsinterne Veranstaltungen und Tagungen zur Betreuung der Kinder der Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden. Die KidsBox steht Studierenden und Mitarbeitenden zur Verfügung und ist regelmäßig im Gebrauch. Die Box steht derzeit im Raum L616 des Campus D und kann für längere Zeiträume oder auch kurzfristig ausgeliehen werden.



Abbildung 5: Mobile KidsBox zur Ausleihe im eigenen Büro

Vorzeitige Einwahl in die Lehrveranstaltungen

Seit dem Sommersemester 2016 bietet die Fakultät SG schwangeren Studentinnen und Studierenden mit Kind die Möglichkeit der bevorzugten Einwahl in die Lehrveranstaltungen. Die bevorzugte Einwahl soll zum einen eine bessere Planung und Organisation des Studiums mit Familienaufgaben ermöglichen, zum anderen die bereits entstandenen Unterbrechungen im Studienverlauf in Grenzen halten oder bei einem absehbaren Ausfall (z. B. Mutterschutzfristen) möglichst Verzögerungen vorbeugen. Diese Maßnahme wird von den betroffenen Studierenden sehr geschätzt und jedes Semester in Anspruch genommen. Im Sommersemester 2020 wurde dieser Service von 26 Studierenden genutzt.

KidsTUMove Sommercamp 2.0 Wohnzimmeredition – Spiel, Spaß und Action für Zuhause

Während der Schulferien haben Studierende und Mitarbeitende oft Schwierigkeiten, ihre Kinder zu betreuen. Somit ergibt sich besonders in der Ferienzeit eine große Nachfrage an Betreuungsangeboten. Die Fakultät reagierte mit KidsTUMove und TUM Kinder-Sportspiel-Camps auf diese steigende Nachfrage, das Sommercamp fand 2020 erstmalig online statt.



Abbildung 6: Das virtuelle Sommercamp war ein voller Erfolg

Bedingt durch die Corona-Pandemie stand die diesjährige KidsTUMove Sommercamp-Woche unter dem Motto „Gemeinsam aktiv – Die Wohnzimmeredition“. Dabei drehte sich alles um die kunterbunte Farbenwelt, weshalb jeder Tag unter einem anderen Farbenmotto stand. So wurden zum Beispiel Gegenstände in verschiedenen Farben gesammelt, es wurde gebastelt und passende Spiele und Workshops live über die Internetplattform Zoom oder per Video und Anleitung zur asynchronen Teilnahme auf Padlet angeboten. Gesendet wurde das Live-Programm direkt vom TUM

Campus im Olympiapark. Insgesamt nahmen 13 Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen (u.a. angeborenem Herzfehler, onkologische Erkrankung) sowie Geschwister und Freunde im Alter zwischen 7 und 15 Jahren in der ersten Augustwoche an dem Online-Camp teil.

Gestartet wurde jeden Morgen mit einem Farbengruß in den Tag. Danach folgten aktivierende Bewegungseinheiten: Eine Olympiade, Warm-up mit Musik, Life Kinetik, Yoga und weitere Spiele zur Steigerung der körperlichen Aktivität vor den Bildschirmen. Anschließend konnten verschiedenste Workshops live oder als Video zum Nachschauen ausprobiert werden. Um die Bildschirmzeiten gering zu halten, gab es verschiedene Tageschallenges, die gemeinsam mit der Familie bewältigt werden konnten.

Es war eine einzigartige und erlebnisreiche Woche mit vielen spannenden Elementen. Auch für das Team und die vielen helfenden Studierenden war es eine bereichernde Woche, trotz großer technischer und logistischer Herausforderungen. Die Mission, den Kindern eine ganze Woche voller Freude zu bieten, war erfolgreich abgeschlossen!

Mehr Informationen über KidsTUMove und das Sommercamp finden Sie unter:
[https://www.sg.tum.de/kidstumove/startseite/Barrierefrei studieren und arbeiten](https://www.sg.tum.de/kidstumove/startseite/Barrierefrei_studieren_und_arbeiten)

Beratung und Unterstützung bei Behinderung im Studium

Bei Fragen und Problemen, die sich aufgrund einer Beeinträchtigung ergeben, berät und unterstützt die Diversitätsbeauftragte. Diese vermittelt auch an die zentrale Servicestelle für behinderte und chronisch kranke Studierende der TUM und Studieninteressierte.

Seit dem Jahr 2019 bietet die Fakultät die Möglichkeit, einen Antrag auf vorzeitige Einwahl in Lehrveranstaltungen zum Abbau von Barrieren im Studium bei Beeinträchtigung oder chronischer Krankheit zu stellen. Mit diesem Angebot soll eine bessere Planung des Studienverlaufs ermöglicht und vorhersehbare Fehlzeiten sollen vermieden werden, zum Beispiel im Falle von regelmäßigen Arzt- oder Krankenhausterminen. Dieses Angebot wird jedes Semester von Studierenden in Anspruch genommen.

Internationalisierung

Der eingeschlagene Weg der Internationalisierung in der Lehre und im Austausch von Studierenden und Wissenschaftler*innen wird kontinuierlich fortgeführt und weiter ausgebaut. Zur besseren Sichtbarkeit der Internationalisierungsmaßnahmen wurde 2020 die Homepage überarbeitet und ein neues Format – Studierendeninterviews mit Outgoings und Incomings – konzipiert. Aufgrund der Coronapandemie konnte der Austausch von Studierenden, Dozent*innen und wissenschaftsstützenden Mitarbeiter*innen leider nicht im geplanten Umfang stattfinden. Erfreulich war, dass trotz Corona doch einige Studierende an Austauschformaten teilgenommen haben.

Weiterführung der Internationalisierungsmaßnahmen

Informationsveranstaltungen für Outgoings

- Organisation einer zentralen Videokonferenz für alle Studierenden der TUM mit anschließender Videokonferenz der Fakultäten unter Mitwirkung des International Centers
- Corona-bedingte Videokonferenz als Informationsveranstaltung für alle 3. Semester in den Bachelorstudiengängen zum Thema Pflichtpraktikum, in dem auch die Möglichkeiten für ein Auslandspraktikum vorgestellt wurden
- Teilnahme des International Teams an der Erstsemestermesse der Fakultät
- Corona-bedingte Versendung einer Powerpoint-Präsentation für alle Masterstudierenden und Lehramtsstudierenden

Betreuungsangebote für Incomings

- Organisation einer Videokonferenz für die Incomings und ihre Buddies
- Gestattung flexibler Prüfungsmöglichkeiten im Bedarfsfall (Prüfungen an der Heimuniversität, englischsprachige Prüfungen, verlängerte Prüfungszeiten)

Neue Erasmusprogrammgeneration ab 2021

- Die TUM plant eine Neuausrichtung der Erasmuspartnerschaften, daher mussten alle bestehenden überprüft und begründet werden. Deshalb wird es in der nächsten Programmgeneration weniger Erasmuspartnerschaften geben. Das International Team identifiziert passende Partner für die Gesundheitswissenschaften und versucht hier, neue Partner zu erschließen.

Internationale Mobilität der Studierenden

- Incoming: geplant 13 Erasmus Studium, 2 TUMexchange
Corona-bedingt gekommen 3 Erasmus Studium, 2 TUMexchange
- Outgoing: geplant 47 Erasmus Studium, 0 TUMexchange
Corona-bedingt gegangen 13 Erasmus Studium
- PREP (USA-Praktikant*innenprogramm): Corona-bedingt ausgesetzt

Internationale Gastwissenschaftler*innen

Mehrere internationale Gastwissenschaftler*innen wurden im Winter- und Sommersemester 2019/2020 an die Fakultät eingeladen.

Lehrstuhl für Diversitätssoziologie:

- Bonventure Obeka, Pwani University Kilifi, Kenya, DAAD Scholarship

Professur für Sportbiologie:

- Dr. Philipp Baumert, TUFF Fellowship

Professur für Sport- und Gesundheitspädagogik:

- Delgado Francisco Javier Huertas, Universidad de Granada, Bayerisches Gastprofessorenprogramm

Lehrstuhl für Sportpsychologie:

- Prof. Dr. Thomas Pyszczynski, University of Colorado, August Wilhelm Scheer Programm
- Prof. Dr. Tadhg MacIntyre, University of Limerick, STMWK Gastprofessorenprogramm
- Dr. Svenja Wolf, University of Amsterdam, Bayerisches Gastprofessorenprogramm

Lehrstuhl für Trainingswissenschaft und Sportinformatik:

- Alexander Horsch, UiT Norges Arktiske Universitet, Tromsø, Norwegen

TUMkolleg zur Förderung junger Gastwissenschaftler*innen

- Hanna Hoogen, Otto-von-Taube-Gymnasium, 82131 Gauting, an der Professur für Neuro-muskuläre Diagnostik

Forschungsstation der TUM in Malindi, Kenia

Der Lehrstuhl für Diversitätssoziologie koordiniert seit mehreren Jahren Forschungs- und Praktikumsaufenthalte an der TUM Forschungsstation in Kenia. Die Forschungsstation in der Küstenstadt Malindi bietet die Möglichkeit, nachhaltige soziale und ökologische Entwicklungen zu untersuchen. Kenia durchläuft viele Veränderungen in Bezug auf Wirtschaft, Bevölkerungsdynamik und infrastrukturelle Anforderungen, was es zu einem idealen Standort macht, um angewandte Forschung durchzuführen. Die interdisziplinären Projekte reichen von Informatik über Biodiversität bis hin zur Gesundheitswissenschaft, sind wichtiger Bestandteil der Forschung am Lehrstuhl für Diversitätssoziologie und für Studierende der Fakultät von Interesse. Nicht nur Mitarbeiter*innen, sondern auch Studierende nutzen die Möglichkeit, die Forschungsstation in Malindi zu besuchen, um Forschungsprojekte oder Praktika durchzuführen. Durch die Kooperation mit der Pwani Universität und lokalen Organisationen konnten bereits spannende Projekte sowie innovative Forschung durchgeführt werden.

Wissenstransfer und –kommunikation

Veröffentlichung der TUM Senior Excellence Faculty: TUM Forum Sustainability

„TUM Forum Sustainability: Wissenschaft, Vernunft & Nachhaltigkeit – Denkanstöße für die Zeit nach Corona“ – unter diesem Titel haben die TUM Senior Excellence Faculty und das TUM Institute for Advanced Study ein Buch veröffentlicht, an dem die Fakultät SG mit insgesamt vier Beiträgen beteiligt ist. Die Veröffentlichung soll die verschiedensten Disziplinen vernetzen und dabei deutlich machen, dass Wissenschaft und ihre Potenziale der Fortschrittsmotor für die modernen Gesellschaften und deren nachhaltige Weiterentwicklung sind.

Prof. Dr. Renate Oberhoffer-Fritz, Dekanin der Fakultät SG und Ordinaria des Lehrstuhls für Präventive Pädiatrie, erstellte gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. h.c. Moll sowie Prof. Dr. Ingo Borggräfe, Leiter der Pädiatrischen Epileptologie an der LMU München, unter dem Kapitel „Denkanstöße zu Gesundheit und Medizin“ einen Beitrag zum Thema „Gesundheit und Medizin“. „Dieser Artikel, der unter der Perspektive von Nachhaltigkeit in Medizin und Gesundheit steht, plädiert für Fokussierung auf Primäres und Abschaffung von Überflüssigem und Nutzlosem. Er lenkt den Blick auf ein wissenschaftlich basiertes Gesundheitssystem einschließlich Prävention, Früherkennung, Heilung und insbesondere beste Versorgung von chronisch Kranken“, fassen die Autor*innen die Kernbotschaften zusammen.

Prof. Dr. Elisabeth Wacker, Ordinaria des Lehrstuhls für Diversitätssoziologie, widmete sich zusammen mit Prof. Dr. Dr. Andrea Sylvia Winkler vom Center for Global Health und der Neurologischen Klinik der TUM sowie Dr. John Humphrey Amuasi von der TUM-Partneruniversität Kwame Nkrumah University of Science and Technology (KNUST) in Ghana ebenfalls unter dem Kapitel „Denkanstöße zu Gesundheit und Medizin“ dem „One-Health-Ansatz“ mit dem Titel „One-Health – out of many! Ein exklusiver Zugang mit Zukunftspotenzial“. In ihrem Beitrag erläutern die Autor*innen, wie der Schritt vom Ansatz zum nachhaltigen Konzept vollzogen werden kann: „Das One-Health Konzept erweitert globale Strategien für die Gesundheit ganzer Bevölkerungen oder Bevölkerungsgruppen um die multi-interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kommunikation, mit Fokus auf Gesundheit an den Schnittstellen Mensch-Tier-Umwelt. Dabei steht – in Abgrenzung zu Planetary Health – der Mensch im Mittelpunkt, ohne jedoch die beiden anderen Handlungsfelder der Gesundheit zu vernachlässigen.“

Prof. Dr. Stefanie Klug, Ordinaria des Lehrstuhls für Epidemiologie, erstellte mit Prof. Dr. Marion Kiechle, Direktorin der Frauenklinik am Klinikum Rechts der Isar, unter dem Kapitel „Denkanstöße zu Afrika“ einen Beitrag zum Thema „Krebs in Afrika vor und nach COVID-19“. Darin plädieren Prof. Klug und Prof. Kiechle dafür, trotz der COVID-19-Pandemie auch weiterhin Ressourcen in die Prävention, Früherkennung und Therapie von Krebserkrankungen in Afrika zu investieren: „Die Pandemie wird früher oder später ihren Schrecken verlieren, Infektionskrankheiten sind auf dem Rückzug, nichtübertragbare Krankheiten dagegen werden weiter weltweit und auch in Afrika dramatisch zunehmen. Im Jahr 2018 wurde weltweit bei 18,1 Mio. Menschen eine Krebserkrankung neu diagnostiziert. Es wird prognostiziert, dass im Jahr 2040 bereits 27,5 Mio. Menschen eine

Krebserkrankung erleiden werden. Ein großer Anteil davon wird in weniger entwickelten Ländern und auch in Afrika leben.“

Abschließend trug Prof. Dr. Jürgen Beckmann, Ordinarius des Lehrstuhls für Sportpsychologie, gemeinsam mit Dr. Maximilian Huber von der Arbeitsgruppe Psychokardiologie am Deutschen Herzzentrum München unter dem Kapitel „Denkanstöße zu Gesundheit und Medizin“ einen Aufsatz mit dem Titel „Psyche und Umwelt – Corona als Chance zur Rückbesinnung auf Essenzielles“ zur Publikation bei. Die beiden Autoren beschreiben die COVID-19-Pandemie darin als ein sogenanntes „vertracktes Problem“, welches nur schwer oder gar nicht befriedigend zu lösen sei: „Die Pandemie erfordert eine gesamtgesellschaftliche Herangehensweise und Anstrengungen. Die Psychologie leistet ihren Teil hierzu, indem sie unter anderem die kontinuierliche Wechselwirkung zwischen dem Individuum und seiner Umwelt untersucht und auch zeigt, wie wichtig es gerade in solch einer Situation ist, Vertrauen zu schaffen und optimistische Perspektiven zu geben.“ Zudem weisen die Autoren darauf hin, dass die psychische Gesundheit während der Coronavirus-Pandemie – wie auch generell – zu wenig Aufmerksamkeit erhalte.

Teilhabeberichterstattung für die Bundesregierung

Aktuell wird zum dritten Mal über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen in Deutschland berichtet. Der Fokus liegt nicht mehr auf Leistungen (Maßnahmen) in segregierten und segregierenden Handlungsfeldern. Es geht vielmehr in der Art eines Sozialberichtes um empirisch fundierte Informationen zur Lebenslage von Menschen mit Beeinträchtigungen. Als Grundlage für die teilhabeorientierte Politik sind damit Anforderungen erkennbar, die dem Anliegen der im März 2009 unterzeichneten UN-Behindertenrechtskonvention folgen: nämlich der Verpflichtung, die dort beschriebenen Rechte der Menschen mit Behinderungen zu gewährleisten.

Der Bericht soll aufzeigen, wie weit der Weg in eine inklusive Gesellschaft – gemessen am Maßstab einer gleichberechtigten Teilhabe – beschritten wird und welche Fortschritte erkennbar sind. Prof. Elisabeth Wacker leitet den Wissenschaftlichen Beirat.



Abbildung 7: Bundesminister für Arbeit und Soziales Hubertus Heil, Vorsitzende Prof. Elisabeth Wacker, Bundesbehindertenbeauftragter Jürgen Dusel und drei weitere Beiratsmitglieder

8. Deutscher Diversity-Tag



Abbildung 8: Flyer des diesjährigen Diversity-Tags zum Thema geschlechtliche Vielfalt

Auch im Jahr 2020 beteiligte sich die Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften am Diversity-Tag der Charta der Vielfalt, dieses Mal mit einem Fokus auf geschlechtlicher Vielfalt. Hierzu wurde in einem Diversity-Gespräch die Schnittstelle zwischen Trans*/Inter* und Gesundheit und die Frage, wie Toleranz gegenüber geschlechtlicher Vielfalt im Studienalltag umgesetzt werden kann, diskutiert. Dafür sprachen Ann Kristin Augst von der Universität Augsburg und die beiden Diversity- und Queer-Referenten der studentischen Vertretung der TUM, Severin Böhmer und Paul Oppenrieder, mit der Diversitätsbeauftragten Andrea Göttler.

Das Diversity-Gespräch ist weiterhin als Download auf der Fakultätshomepage verfügbar.

Technische Universität München
Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften
Büro für Gender und Diversity

Georg-Brauchle-Ring 60/62
80992 München
www.sg.tum.de